

Anmut der Ballerinas festgehalten

Der Chamer KUNSTbeTRIEB besuchte die Ballettschule Molitorisz

Von Benjamin Franz

Cham. „Üben, üben, üben!“ Da sind sich Andi Dünne und Heidrun Molitorisz einig: Wer ein hohes Maß an Können erlangen will, muss sich mühen. Das gilt für Schüler der Kunstschule ebenso wie für die Ballettausbildung. Das Prädikat „hohe Kunst“ gilt für beide Professionen. Weil Andi Dünne, Leiter der Kinder- und Jugendkunstschule, immer bestrebt ist, das Angebot des KUNSTbeTRIEBs um interessante Facetten zu erweitern, hat er Kontakt zu Heidrun Molitorisz aufgenommen, die seit 1973 in der Kreisstadt Ballett unterrichtet.

Es ist deutlich schwieriger, Situationen aus dem realen Leben zu erfassen, mit Bleistift und Farbe aufs Papier zu bringen, als Bildmaterial aus Büchern für den Zeichenunterricht zu nutzen. Immer ein Model für den Unterricht zu engagieren ist aus Kostengründen auch nicht möglich und würde sich thematisch auch schnell erschöpfen. Aus der Not hat Andi Dünne eine Tugend gemacht. Raus aus dem Unterrichtsraum und da hin, wo sich interessante Motive, spannende Situationen ergeben. So besuchte der KUNSTbeTRIEB zum Beispiel eine Verhandlung im Chamer Amtsgericht.

Mit ein paar Bleistiften, etwas Farbe, einer festen Unterlage und natürlich mit viel jungfräulich weißen Papierbögen hatten sich die Kunstschüler in den Räumlichkeiten der Ballettschule eingerichtet. Wie das Üben an der Ballettstange



Die hohe Kunst – Ballett mit schnellem Strich aufs Papier gebracht.

verlangt auch das schnelle Skizzieren eine konzentrierte Atmosphäre. Zwar kamen nur die jungen Tänzerinnen außer Atem, aber auch die Auge-Handkoordination der Zeichenschüler wurde, ob des raschen Bewegungsdrangs der Ballerinas, nicht selten gefordert. Die Haltung erfassen, die Anatomie verstehen und das verinnerlichte Bild über das Handgelenk aufs Papier zaubern ist sicher nicht weniger schwierig, als den Spitzentanz mit ästhetischer Leichtigkeit vorzutragen. Neben Schülern des Mappenkurses hatte auch Philipp Klein, renommierter Künstler und Architekt aus Cham, an der Exkursion aufs Tanzparkett teilgenommen. Während die Zeichenschüler um Andi Dünne Hal-

tungen mit schnellem Strich auf dem Papier studierten, versuchte Klein das Wesen, den Ausdruck der Tanzenden in seinen Arbeiten zu erspüren.

Anmut, Grazie und Haltung will Molitorisz schon seit vielen Jahren den jungen Mädchen vermitteln. Gerne erinnert sie sich da auch an ihre eigene Ausbildung in Hamburg zurück, denn auch da waren regelmäßig Studenten der Kunstakademie zu Gast, um die Ballettschüler zu zeichnen. Für die Kunst- und Ballettschule in Cham waren die gemeinsamen Stunden eine Premiere. Was für die Zeichenschüler ein willkommenes Übungsfeld mit Muse und Inspiration war, empfanden die Ballettschüler als Wertschätzung. Und die Gäste um Andi Dünne zeigten sich überaus dankbar.

Zwar erhalten die Portraitierten keine Originalarbeiten, die werden in die Bewerbungsmappe zur Vorlage an den Kunsthochschulen einsortiert, aber Kopien überlässt man den Tänzerinnen natürlich gerne. Der Mappenkurs ist mit dieser Veranstaltung abgeschlossen. Einige Schüler haben die Zusage der Wunsch-Hochschule bereits in der Tasche.

Zur Jahresausstellung am 18. Juli, wenn der KUNSTbeTRIEB im Studienheim St. Josef Arbeiten aus dem zurückliegenden Jahr präsentiert, wird auch die hohe Ballett-Kunst, in ausgewählten Arbeiten, zu bestaunen sein. Sollte Heidrun Molitorisz mit ihren jungen Damen zu diesem Anlass einen Gegenbesuch antreten, sind Musen und Kunstwerke, sicher zur Freude der Ausstellungsbesucher, wieder vereint.



Nach der Unterrichtseinheit werden die Ergebnisse begutachtet.

Fotos: Benjamin Franz